



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

44. Papier- und Kartonformate

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

die stärkern Sorten benützt. Die Bilder werden blofs an den Ecken aufgeklebt mit Gummi, Dextrin oder am besten und saubersten mit kleinen Stückchen weifser Oblaten, die man nafs macht und unterlegt, worauf man die Ecken mit dem Finger über einem Stück Löschpapier fest aufdrückt, bis jene haften.

Außerdem ist der Karton für Federzeichnungen ein ausgezeichnetes Material. Für zinkographische Vervielfältigung gemachte Federzeichnungen sollten nur auf weifsen Karton. Im übrigen benützt man auch gelbliche, hellolivfarbene und graumelierte Kartons zu Federzeichnungen. Auf dunklern Tönen stehen mit der Feder gezeichnete Lichter aus Permanent-Weifs sehr gut. Auf gelb- und rotbraunen Tönen mufs das Weifs einen Zusatz von Gelb erhalten.

Mit Bleistift läfst sich auf Karton sehr wirksam arbeiten, wenn die Striche flott sitzen und wenn nicht radiert wird, was der Karton überhaupt nicht verträgt. Zur Not läfst sich auf Karton auch malen, lavierte Töne haben aber bei der Glätte des Materials ihre Schwierigkeiten. Auf tiefschwarzem Karton stehen Schriften und lineare Verzierungen mit Goldbronze sehr gut; ebenso Gouache-Malereien.

44. Papier- und Karton-Formate.

Deutsches Format:

Median	46	auf	59	cm
Grofs-Median	48	„	62	„
Royal	50	„	70	„
Grofs-Royal	54	„	76	„
Imperial	57	„	78	„

Englisches Format (Whatmann):

Demy	40	auf	51	cm
Medium	45	„	56	„
Royal	50	„	61	„
Superroyal	50	„	70	„
Imperial	57	„	79	„
Double Elephant	68	„	102	„
Antiquarium	79	„	134	„

Französisches Format:

Tellière	35	auf	44	cm
Ecu	40	„	53	„
Carré	43	„	56	„
Raisin	48	„	62	„
Jésus	53	„	70	„
Grand-aigle	71	„	108	„

Gewöhnlicher Karton:

Royal	48	auf	64	cm
Imperial	57	„	77	„
Colombier	65 ^{1/2}	„	86	„
Grofs-Adler	73	„	100	„

Bristol-Karton:

Foolscap	31	auf	40	cm
Demy	37	„	48	„
Medium	40	„	53	„
Royal	45	„	57	„
Superroyal	45	„	65	„
Imperial	55	„	74	„

Bedauerlicherweise gibt es bis jetzt kein einheitliches, internationales Format und auch in den einzelnen Ländern herrscht grofse Willkürlichkeit, so dafs diese Aufstellung nur für bestimmte Fabrikate richtig ist.

45. Papier pellée. (Schabpapier.)

Dieses Papier ist mit einer Art Kreidegrund überzogen und auf der Oberfläche gleichmäfsig oder verlaufend und abgetont grau, gelbgrau oder andersartig gefärbt. Diese Behandlung reicht entweder über den ganzen Bogen oder die letztern zeigen passepartout-artige, viereckige oder runde Felder mit Randeinfassung.

Die besondere Eigenschaft des Papieres besteht darin, dafs die Lichter und andere helle Partien ausradiert, d. h. mit messer- und nadelartigen Instrumenten ausgeschabt werden. Bei richtiger Wahl der Darstellung lassen sich auf einfache Weise gute Wirkungen erreichen. Benützt man z. B. für Landschaften die Abtonung als Himmel und schabt Wolkenpartien, die Helle des Abendhimmels und grellbelichtete Gegenstände aus, so kann der zeichnerische Teil sich auf ein Minimum beschränken. Der Mittelton, der dem Ganzen die Stimmung gibt, wird eben durch das Papier selbst gebildet. Auch Blumenstücke und ornamentale Sachen lassen sich zweckmäfsig auf dem Schabpapier zur Geltung bringen.

Das Papier pellée ist in verschiedenen Gröfsen vorrätig. (21 auf 16 cm, 25/19, 28/22, 33/25, 36/28, 42/33 cm.)

46. Das Aufspannen

von Papier und Karton ist keine Kunst, obgleich man es glauben könnte, wenn man mit ansieht, wie oft Leute sich damit abmühen, um schliesslich doch nicht damit zu stande zu kommen.

Vor allem mufs das Reifsbrett trocken und sauber sein. Man